

Ein Newsletter der KKU-JOBSTARTER plus-Projekte in Berlin



Aus Drei mach Eins lautete das Motto unseres ersten Newsletters „Gute Nachrichten“ im Februar 2020. Jetzt blicken wir gemeinsam auf ein besonderes, herausforderndes und trotz allem erfolgreiches Jahr zurück. Wir haben uns als Einzelprojekte wie auch in Kooperation den Herausforderungen der neuen Situation gestellt – und die Ergebnisse können sich sehen lassen!

Berufsausbildung in der Corona-Pandemie



So führten wir bereits im Frühjahr erfolgreich eine Umfrage zur Ausbildungssituation während Corona durch (dazu mehr in der zweiten Ausgabe der [Guten Nachrichten](#)). Mit der Berliner Umfrage als Vorlage folgte eine bundesweite Befragung „Corona-Pandemie und Berufsausbildung“ vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), um Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen überregional und branchenübergreifend zu erfassen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie [hier](#).

Synergien statt Konkurrenz

„Synergien statt Konkurrenz! Nur gemeinsam gelingt es uns, Fachkräfte zu sichern und jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen.“ Mit dieser Aussage unterstrich Anja Baustian von der spx consult GmbH die erfolgreiche Kooperation der Berliner JOBSTARTER plus-Projekte auf der Statuskonferenz des BMBF-Programms JOBSTARTER plus. Die gesamte Dokumentation der virtuelle Statuskonferenz am 6. & 7. Oktober 2020 mit rund 500 Teilnehmenden finden Sie [hier](#). In Vorbereitung auf die Statuskonferenz drehten wir ein kurzes Video über unser gemeinsames Unterstützungsangebot, sehen Sie [selbst](#).



Aufruf: Nachwuchs sucht Chance! 7 Berliner Schulen suchen für Ihre Schülerinnen und Schüler Betriebe mit Wirkungskraft.



Für den Aufbau langfristiger, wirksamer und praxisorientierter Kooperationen und die gemeinsame Gestaltung von „Nachwuchschancen“ werden Betriebe gesucht, die junge Menschen nachhaltig für die Arbeitswelt begeistern. Die aktuelle Pandemie stellt die Systeme Schule und Arbeitswelt vor große Herausforderungen. Schüler*innen sollen möglichst realistisch und individuell auf den Übergang in die Arbeitswelt vorbereitet werden, doch aktuell ist es fast unmöglich praktische Erfahrungen zu sammeln. Wie können Betriebe und Schüler*innen trotz allem in Kontakt kommen? Um die Kontaktbeschränkungen in der aktuellen Situation zu überbrücken, sollen in Zusammenarbeit mit Betrieben kurzfristig digitale Ersatzangebote entstehen, die sowohl den Orientierungsbedarfen der Schüler*innen gerecht werden als auch Betrieben die Möglichkeit eröffnen, den Nachwuchs direkt von der Schulbank zu rekrutieren. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Nützliche Hinweise für Unternehmen: Ausbilden in Corona-Zeiten

Auf www.endlichausbilden-berlin.de finden Sie die neuen Kategorien „[Ausbildung und Corona?](#)“ und „[Ausbilden in Corona-Zeiten](#)“ mit Hinweisen zur aktuellen Situation.





BEST PRACTICE!: BEISPIELE AUS UNSERER PROJEKTARBEIT

In den vergangenen Monaten konnten wir einige Erfolge bei der Unterstützung von Berliner Unternehmen verbuchen. Drei davon wollen wir Ihnen hier kurz präsentieren:

BEST PRACTICE No. 1



Das JOBSTARTER plus-Projekt «Schule Betriebe interaktiv» mischt mit: „Wer gehört werden will, muss sich Gehör verschaffen!“

Im Herbst 2019 trafen wir Patrick Löser, seit 12 Jahren Meister der Hörakustik mit eigenem Betrieb, spezialisiert auf Hörgeräte und In-Ear-Systeme für die Musikbranche. Er war schon seit einiger Zeit auf Lehrlingssuche und bat uns um Hilfe.

Sein Laden war ein echter Hingucker auf dem neuesten Stand der Technik. Auf Hochglanz polierte High-End-Geräte warteten in Vitrinen auf ihren Einsatz, eine moderne Werkbank mit hunderten von Ersatzteilen zog den Blick auf sich und ein gemütliches Sofa lud zum Verweilen ein.

Ideale Voraussetzungen also für eine zeitgemäße Ausbildung, es fehlte nur an Bewerber*innen.

Die Auftritte des Betriebs auf diversen Ausbildungsmessen hatten bisher keinen Erfolg gebracht, denn die Ansprüche waren hoch: die richtigen Noten, einen sehr guten Schulabschluss...

Und hier kamen wir ins Spiel. Der erste Schritt hieß: Interesse wecken!

So luden wir ein halbes Dutzend Jugendliche in das kleine Berliner Ladengeschäft ein, um sich selbst ein Bild von dem Beruf zu machen. Die Jugendlichen waren begeistert. Und auch der Meister hatte Spaß daran, seine Passion direkt vor Ort vorzuführen. Außerdem merkte er schnell, dass ihm diese Art der Akquise viel bessere Einblicke in die Persönlichkeiten der jungen Menschen geben konnte, als es ein perfekter Lebenslauf mit 1a-Noten vermocht hätte.

Den Ausschlag gab schließlich unsere Online-Sprechstunde, die wir jeden Donnerstag anbieten. Dort meldete sich ein Vater mit seinem 17-jährigen Sohn. Dem jungen Mann fiel die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf sichtlich schwer.

Wir setzten uns intensiv mit ihm auseinander, besprachen Stärken, Schwächen, Wünsche und Interessen und boten ihm am Ende an, in unserer Begleitung die Werkstatt des Hörakustikers kennenzulernen.

Daraus entstand ein einwöchiges Schule-Betriebe interaktiv Blitzpraktikum, aus dem nun zum 1. November eine offizielle Ausbildung wurde.

Wieder einmal zeigte sich: eine lebensnahe Präsentation und die Kommunikation auf Augenhöhe sind die Schlüssel, um sich als Unternehmen bei jungen Menschen Gehör zu verschaffen. Nur so lassen sie sich langfristig und dauerhaft für einen Beruf begeistern.



BEST PRACTICE No. 2



JOBSTARTER plus-Projekt «ToP Start – mit Talent im Praktikum zur Ausbildung» legt vor: Meisterhafte Handwerkskunst, persönliches Wohlbefinden und junge Menschen mit einem „ToP Start“ im Salon OnHair!

Andreea Rakosi führt als Friseurmeisterin seit 2016 einen kleinen Friseursalon in Berlin-Charlottenburg.

Im Februar 2019 wendete Frau Rakosi sich mit der Bitte um Unterstützung an ToP Start.

Frau Rakosi wollte ihre Ausbildungsaktivität verbessern. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten mehrere Auszubildende die Probezeit nicht bestanden oder die Ausbildung abgebrochen. Auch mit Praktikant*innen hatte Frau Rakosi bereits negative Erfahrungen gemacht.

Wir vermittelten unsere Ansätze zur Talentorientierung und Qualität im Praktikum.

Während des Beratungsprozesses durch ToP Start konnte Frau Rakosi die vergangenen Ausbildungsverhältnisse reflektieren und verbesserungswürdige Aspekte identifizieren.

Im nächsten Schritt sollte die Ausbildungsaktivität des Salons wiederbelebt werden.

Es wurde erörtert, welche Talente Andreea Rakosi für ihren Salon braucht, wer zu ihr und ihrer Philosophie passt, was sie den jungen Menschen als Ausbilderin bietet und was sie von ihnen erwartet. Daraus erstellte ToP Start ein Profil, aus dem sowohl die Kultur des Ausbildungsbetriebes, als auch die Anforderungen an die Talente des Nachwuchses ersichtlich werden.

Ein Talentprofil war entstanden und konnte an die Zielgruppe geleitet werden.

Das Talentprofil verteilten wir unter den Schüler*innen des IBA-Bildungsganges am OSZ Körperpflege. Dort werden junge Menschen mit Interesse am Berufsfeld Körperpflege theoretisch und praktisch auf eine duale Ausbildung vorbereitet.

Mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse wagte Frau Rakosi bereits im Dezember 2019 einen neuen Versuch: Sie beschäftigte eine IBA-Praktikantin. Die junge Frau passte sehr gut in den Salon und erfüllte die Anforderungen der Meisterin. Deshalb konnte sie im Februar 2020 ins erste Ausbildungsjahr einsteigen. Davon ermutigt beschäftigte Frau Rakosi im Verlauf des Frühlings 2020 zwei weitere IBA-Praktikanten, die im Herbst 2020 in EQ mündeten. Es ist geplant, dass beide 2021 die Ausbildung beginnen.

Bislang sind die vier Personen im Salon OnHair ein sehr gutes Team.

Es scheint realistisch, dass Frau Rakosi ab Herbst 2021 drei Auszubildende beschäftigt, die sich gegenseitig hervorragend unterstützen können.

Wir wünschen dem Salon viel Erfolg!



BEST PRACTICE No. 3



Mit dem JOBSTARTER plus-Projekt „Endlich ausbilden“ geht’s endlich voran: Hilfestellung im Förderdschungel

Ein italienisches Restaurant in Berlin-Spandau arbeitet mit dem Arrivo-Projekt Hospitality zusammen, das Geflüchtete in die Gastronomie vermittelt. Auf Empfehlung von Hospitality wandte sich das Restaurant an uns, da es mit der Beantragung von Fördermitteln für seinen neuen iranischen Azubi nicht weiterkam.

Normalerweise hätten wir das Restaurant besucht, um den Inhaber persönlich kennenzulernen und konkret vor Ort zu besprechen, wo der Schuh drückt.

Da wir uns aber gerade mitten im Lockdown befanden, tauschten wir uns kurzerhand via Email aus. Die größte Herausforderung, einen passenden Azubi zu finden, hatte das Restaurant schon selbst bewältigt. Dennoch fragten wir nach der Ausbildungsberechtigung und, ob weitere ausbildungsbegleitende Hilfen nützlich wären.

Im Dschungel der Berliner Fördermöglichkeiten fühlte sich der Inhaber allerdings ziemlich verloren und war froh, von uns eine passgenaue Analyse zu bekommen.

Schnell war klar, dass das Restaurant für seinen Azubi eine Förderung für Geflüchtete aus dem Programm „Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin“ aus dem Programm der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales beantragen könnte.

Wir suchten mit dem Inhaber gemeinsam alle Informationen zusammen und erläuterten das Antragsprozedere step by step.

Mit unserer Unterstützung erstellte das Restaurant im April eigenständig den Antrag auf Förderung, wobei noch Unterlagen nachgereicht werden mussten. Da der folgende Sommer für das Restaurant sehr arbeitsintensiv war, geriet der Antrag zunächst ins Hintertreffen. Wir hielten trotzdem Kontakt, fragten regelmäßig nach dem Stand der Dinge und boten weitere Hilfe an. Im September fand der Inhaber des Restaurants Zeit, sich erneut um den Antrag zu kümmern.

Wir erinnerten an alle nötigen Beantragungsschritte und ermunterten ihn durchzuhalten. Ende September erhielten wir dann die Nachricht, dass die Unterlagen geprüft werden.

Jetzt drücken wir die Daumen, dass es mit der Förderung klappt.

Fazit: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt

TERMINE:

Jeden Donnerstag bietet Schule-Betriebe interaktiv eine gratis **Online-Sprechstunde für Jugendliche an**. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Im Dezember fanden noch vier **Unternehmensaktionen** von Schule-Betriebe interaktiv statt. Hier stellten Betriebe unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen praxisnah ihre Ausbildungsberufe vor. Interessierte können sich für 2021 [hier](#) anmelden.





UND ZUM SCHLUSS:

AZUBI GESUCHT?

Wir helfen Ihnen weiter!



„Lost“ ist das Jugendwort 2020. Sie müssen sich aber nicht *lost* fühlen! Nutzen Sie unsere kostenlosen und individuellen Unterstützungsstrukturen, um Ihre Ausbildung zu beginnen, zu stärken oder zu vernetzen! Wir sind gespannt auf Ihre Anfragen und freuen uns auf die Herausforderungen des kommenden Jahres 2021. Unseren Flyer finden Sie [hier](#).

Empfehlen Sie uns weiter!

Blieben Sie gesund! Eine fröhliche Vorweihnachtszeit und einen guten Rutsch wünschen Ihnen die drei Berliner JOBSTARTER plus-Projekte «Schule-Betriebe interaktiv», «ToP Start - Mit Talent im Praktikum zur Ausbildung» und «Endlich ausbilden - Unterstützung für Berliner Klein- und Kleinstunternehmen».

Impressum:

Der Newsletter der JOBSTARTER plus-Projekte aus Berlin ist eine Gemeinschaftsarbeit der nachfolgenden Projekte:

Schule-Betriebe interaktiv

Martin Knauff
Friedrichshain Kreuzberger Unternehmerverein e.V.
Kochhannstraße 31 | 10249 Berlin
tel +49 30 420 107 05 | Mobil: +49 162 438 222 6
knauff@fku.berlin
www.fku.berlin
Facebook: Schule-Betriebe interaktiv
Instagram: schulebetriebeinteraktiv

ToP Start - mit Talent im Praktikum zur Ausbildung

Anja Baustian
spx consult GmbH
Bernburger Straße 27 | 10963 Berlin
tel: +49 30 69 00 85 43 | fax: +49 30 69 00 85 85
a.baustian@spxconsult.de
www.spxconsult.de

Endlich ausbilden - Unterstützung für KJU

Manja Berte
bildungsmarkt vulkan & waldenser gmbh
bildungszentrum waldenserstraße
Waldenserstraße 2-4 · 10551 Berlin
tel. +49 30 39739149 | fax. +49 30 39739115
mberte@bildungsmarkt.org
www.endlichausbilden-berlin.de
Instagram: endlich_ausbilden_berlin

Soweit Sie keine weiteren Informationen möchten, klicken Sie [hier](#), um sich vom Newsletter abzumelden.

